

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Eschentriebsterben - Welche Chance hat die Esche, welche Alternativen gibt es?**

Anfrage der Abgeordneten Frank Oesterhelweg, Ingrid Klopp und Lutz Winkelmann (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 14.03.2017

Seit einigen Jahren ist das sogenannte Eschentriebsterben auch in Niedersachsen zu beobachten. Im Frühjahr 2010 konnte ein Pilz, das Falsche Weiße Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus pseudoalbidus*), als Verursacher des Eschentriebsterbens identifiziert werden. Gegen den von Osten her eingewanderten und durch Sporen übertragenen Pilz ist bisher kein Mittel bekannt. Bis zu 95 % der Eschen sterben ab. Die Forstliche Versuchsanstalt von Mecklenburg-Vorpommern arbeitet an einer Resistenzzüchtung, Erfolge sind - so Fachleute - nicht erkennbar.

An bestimmten Standorten des Landes ist die Esche eine wichtige Holzart, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Aufgrund der hohen Gefahrenlage werden daher in Einvernehmen mit den Forst- und Naturschutzbehörden Kahlschläge durchgeführt, die das Landschaftsbild erheblich verändern.

Unter Bezugnahme auf die Urteile des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs vom 29.01.2016, Az. StGH 1, 2 und 3/15, Rn. 46, und vom 22.08.2012, Az. StGH 1/12, Rn. 54-56, weisen wir darauf hin, dass wir ein hohes Interesse an einer vollständigen Beantwortung unserer Fragen haben, die das Wissen und den Kenntnis-/Informationsstand der Ministerien, der ihnen nachgeordneten Landesbehörden und, soweit die Einzelfrage dazu Anlass gibt, der Behörden der mittelbaren Staatsverwaltung aus Akten und nicht aktenförmigen Quellen vollständig wiedergibt.

1. Wie beurteilt die Landesregierung das sogenannte Eschensterben in seiner Bedeutung für den Fortbestand dieser Baumart?
2. Wie und in welcher Form wurde bzw. wird sichergestellt, dass die Genetik dieser gefährdeten Baumart erhalten bleibt, wird entsprechendes Material für die Zukunft gesichert?
3. In welcher Weise und wo wird in Niedersachsen an Gegenmaßnahmen geforscht, welche Institutionen sind beteiligt, welche Ergebnisse gibt es?
4. Welche Strategien werden Forstbetrieben an solchen Standorten empfohlen, an denen die Esche eine ökologische und wirtschaftliche Bedeutung hat, welche Alternativen gibt es?
5. Gibt es Zuschüsse, um waldbauliche Gegenmaßnahmen bis hin zu einer Strategieänderung bei der Pflanzung standortgerechter Baumarten zu unterstützen?

(Ausgegeben am 15.03.2017)